

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 4

Artikel: Zur Vervielfältigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poesie und Prosa.

„Mein einzig Kind, nun gilt's zu scheiden!
Hinaus in's Leben ruft die Pflicht.
Du holder Stern, ich muß Dich meiden,
Auf dunkeln Pfad bleibst Du mein Licht.“

„Fühl' hier, fühlst nicht mein Herz Du schlagen
In seinem namenlosen Weh?“
„O nein, ich fühl' — ich darf Dir's sagen —
Hier einzig nur Dein — Portemonnaie.“

Thierquälerei.

Richter: Dir sit mer verzeigt worde wege Thierquälerei. Dir heigitt nämlich dem Regierungsrath K. H. und so unmenslich mißhandlet.

Angellager: Ja, aber er het mi ag'falle, wie en rissene Leu und i ha mi halt müße wehre, wie-n-i könne und möge ha.

Richter: Papperlapapp! Dir heit ech nüt g'ha z'wehre. Z'erst hättit der ech könne la byße und de derfür en Entschädigung verlange.

Gewerbsfreiheit.

Polizist: Dir sit verhaftet!

Dieb: Wie so de?

Polizist: He, Dir heit deet bi dem Lade es Brod g'stohle.

Dieb: So, und dem sägit ihr d'Gewerbsfreiheit.

Zur Verniessältigung.

Ruedi: Wetscht mer jett einist es Fränkli gä, um mi la abz'photo-graphiere?

Röbi: O, mi brucht di ugwäschne Gring nume an e Wand ag'drucke, da git's scho es Bild vo der.

„Kind, Du häst au schöni Zähnl, gib mir au eis dervo!“
„I mettene gern eis gäh, aber i chas halt nüd use näh, wie d' Mama!“

Briefkasten der Redaktion.



J. R. i. S. Das Gefandte kam gerade erwünscht und was die Hauptfache, noch zu rechter Zeit. Freilich ist uns für solche Dinge der Raum nur spärlich zubemessen, doch läßt sich hoffen, daß man auch aus dem Wenigen die Tendenz sieht. Wir haben in der Schweiz für solche Bestrebungen etwas den Blick verloren; die fremde, prunkende Konkurrenz trägt die Schuld hieran, weil sie das Selbstvertrauen untergräbt. Bei dem gegenwärtigen Zuge der Zeiten aber werden wir es neu erleben sehen und durch was läßt sich diese Auferstehung besser fördern, als durch schlagende Beispiele? — **J. S. i. O.** Ja, unser Kantonsrat ist in der That ein sehr geplanter Körper und man muß ihm Dinge zu, welche anderwärts strenge geahndet würden. So berichtet u. A. die „Z. P.“, daß für denselben „den 18. Februar eine zweitägige Sitzung stattfindet“.

Stellen Sie sich einmal das 700tägige Jahr für die Herren vor, wenn das so fortgehen sollte. — **G. N. G. i. Kopenhagen.** Senden Sie uns gef. den Betrag der Postmandat ein. — **J. B. i. Lth.** Wir nehmen an für ein halbes Jahr. — **R. K. i. Livp.** Bis zur Stunde nicht eingetroffen; wenn die Sendung unter dem fremden Segel nur nicht etwa havarierte. Frdl. Gruß. — **P. i. Wien.** Derselbe erhalten, allein gegenwärtig herrscht hier eine Temperatur, welche die Luft, auf's Eis zu gehen, absolut nicht fördert. — ? ? Ja, ja, die schönen Gefühle; wir wollen aber froh darüber sein. — **R. A. i. E.** Das treffliche Treiben gerne benützt, das übrige wohl schwerlich. Aber nur Muth. — **O. F.** „Schwamm drüber!“ ist die geistreiche Phrase, mit welcher uns eine Figur im „Bettelstudenten“ ihre Bildung begreiflich zu machen sucht und damit die Lächer unterhält. — **K. i. N.** Ihr Präsident ein Kalb? So, da lassen Sie ihn ruhig wachsen und schlachten ihn nachher ab. Das muß ein flottes Stück Rindfleisch für die Gemeinde geben. — **Jobs.** Besten Dank. — **A. M. i. A.** Sehr gerne benützt, aber für das Allgemeine in's Unbestimmte plaziert. — **Angäblich en Högger.** Frdl. Dank für die frdl. Zeilen und Grüße. Gewünschtes bestellt. Alles erwidert. Notiz genommen, wird samstags kommen. Morgen! — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

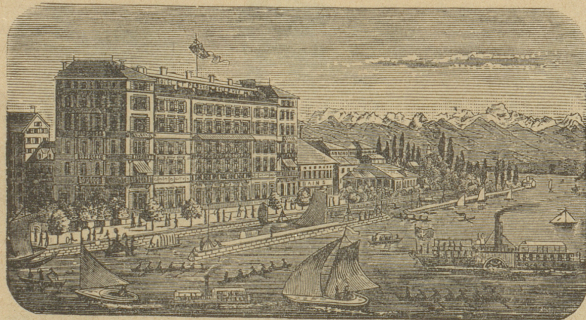
G^d Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.

Arrangement bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

Stiefelzieher (Tire-botte)

für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämiert an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

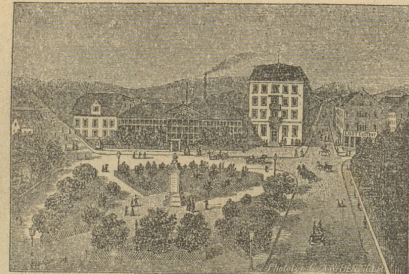
Noch vor Ende Februar eingehende Bestellungen, lieferbar per Frühjahr, genießen die grösste Begünstigung. — Im Ferneren empfehle auch meine ebenfalls als besterkannte **Hektographen**, Gummistempel jeder Art; bestes Flintstein- und Schmirgel-Papier etc. etc. **Haushaltungs- und Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets** in schönster Auswahl. [Bl. 4.]

Zürich, **A. Gehrig-Liechti.** Zürich, Seinaustrasse Nr. 50, nächst der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.

Unfehlbare rasche Heilung der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stände, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes. Prospekte gratis zu beziehen von **J. S. Anneler** in **Bern**, Schweiz. (N. 4)

Pfauen, Zeltweg, Zürich.



Grosses Etablissement.
Gedeckte Halle mit Garten.

Restauration zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblierte Zimmer für Pensionäre.

(Bl. 25)

Propriétaire: **H. Hurlimann.**

(Bl. 25)

CHAMPAGNE

Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3

Elektrische Apparate

E. Zehnder, Ing.

Basel. (Bl. 25)

Böttcher-Telephone,

das Paar Fr. 50.

Billigste Preise für Telegraphenmonteure.

Hôtel zur „Krone“,

Schifflande, (Bl. 25)

BASEL.

Reinlich, billig und einfach.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern, welche zum Schutze des **Urheberrechtes** ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an **Bern**, den 8. Januar 1884. (N. 4)

A. Hohl.